H E I M A T K U N D L I C H E

B E I L A G E

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs

Nr. 6 Juni 1978 14. Jahrgang

Regesten und Beiträge zur Geschichte von Gumprechtsfelden.

(Karl Kraushofer)

Der Name Gumprechtsfelden leitet sich nach Weigl vom Personennamen Gundperht ab und in den diversen vorgefundenen Schreibweisen, kann immerwieder, zwar etwas abgewandelt, der ursprüngliche Personenname herausgelesen werden.

Im Jahre 1246 starben die Babenberger aus, aber die erste Nennung von Gumprechtsfelden reicht zurück in das Jahr 1187. Hier ist in einer Regeste folgendes zu lesen: ..."Rudolf de Gumpersvelde wird im Saalbuche des Stiftes Klosterneuburg unter den Zeugen gelesen, da zur Zeit des Probstes Gottschalk, um das Jahr 1187, Kunigunde, eine Ministerialin der Gräfin von Plankenstein, in Gegenwart dieser ihrer Frau, bei ihrer Aufnahme in das Frauenkloster zu Klosterneuburg, dem Herrenstifte daselbst ein Gut zu Tresdorf (bei Leobendorf im Viertel unter dem Manhartsberg) schenkte ...."(1) Die Behauptung, daß Gumprechtsfelden bis in die Babenbergerzeit zurückreicht, ist also mit dieser Regeste bewiesen. Im Jahre 1250 liest man in einem weiteren Auszug, daß ...."Gerbirg bezeugt, an Pfarrer Konrad von St.Leonhard einen Hausus zu Gumprechtsvelde gegen einen Pachtschilling und die Verpflichtung übernommen zu haben, ihn nicht an Erben übergehen zu lassen ..."(2) Die nächste Nachricht sind wir in der Lage teilweise im Originalwortlaut wiederzugeben: ..."1312 6.Dez. (Mitichen St.Niclastag) datz Enns, Heinrich von Wallsee erklärt, dass er Gotfried dem Schreiber (Scriber) von dem Haus und seiner Hausfrau Margareth und ihren Kindern als rechtes Lehen verliehen zwei Lehen" "ains datz Portleinsperge, daz andere datz Gumprehzuelde versucht und unversucht, ze holtz und ze veld;" " er kann sie wenn ihm ""ehaft not"" dazu zwingt, versetzen oder verkaufen. Zeugen: "Her Hainreih von Lonstorf, Her ott sein pruder, Her Hainreih von Polchenstorf, prüder Leupold, pfleger von Boch(larn) und ander piderber leut genug die dapei warn""..." (3) Der hier genannte Schreiber (Scriber) "von dem Haus", dürfte von Rottenhaus gewesen sein, da man zur damaligen Zeit Rottenhaus so bezeichnete. Der verwendete Ausdruck "piderber leut" ist als biederbare, also ehrbare Leute zu verstehen. Im Jahre 1367 liest man im Urbar Gaming auf fol 45 von "de Gumprechtsfeld" und 33 Jahre später im Jahre 1400 wird von Guntprechtsfellen ebenfalls im Urbar Gaming auf Fol 85 Erwähnung getan. Aus einer Aufstellung in einer Dissertar erfährt man unter "Orte in denen das Hochstift Regensb Besitz hatte mit Angabe der wichtigsten Lehens-und Afterträger" folgende Nachricht: ..."Gumprechtsfelden, Dörf 1413, Lehensträger Nicklas Leutlein" und unter dem J

einen Lehensträger namens Leinprecht von Ebersdorf, ebenfalls in Gumprechtsfelden" (4) Aber eine Urkunde ebenfalls aus 1442 beweist weiters, daß der Bischof von Regensburg Besitzungen in Gumprechtsfelden inne hatte, in der seine Besitzrechte im Umkreis von Steinakirchen, von Wieselburg und auch von Pöchlarn aufgezählt werden.

Aus dem umfangreichen Dokument sollen nur einige Lehen im engeren Umkreise Erwähnung finden, die in diesem "Brieff" genannt werden Die Urkunde beginnt so: ..."Dem Hochwirdigen Fürsten vnd Hern, Hern Fridrichen Bischove ze Regenspurckh, zu sein gnädigen lieben .... warbara peter des Gawbicz Eleiche Hawsfraw vnd Jobsten des Lewtleins dem Got genat swester, ich Erhart, ich Hanns geprueder ....(wo folgende Güter dem Bischof aufgesendet werden) ...ze Praitenaich (Breiteneich) ze Gunczbergsperg (Gumprechtsberg) am Hawgenhof (Haubenhof) Im Dürenpach (Dürnbach) auf zway velden ze Gumprechsvelden dan das Haws auf den Hofstet am Lueghof, ze meslitz (Moslitz, so hies damals der Ameringhof, im Grundbuchsamt in Scheibbs ist als Hausname noch heute "Klein-Möslitz" vermerkt) vnd ze grueb gelegen. In pezenkircher pharr / Item aber am zehnt traid ze mos (Moos) pey schadendorff vnd was man auf dem veldt pawt (baut) an krawt (Kraut) grassen (großen) vnd chlan (klein), gelegen in Wiselburg pharr / Item am zehnt traid ze schadendorff mit sein zue gehoring vnd auf zwen Guetern auf der Ood vnd der Lewtl ze Schadendorff ... am Hoff ze wolfhaczprun (Wolfhartsbrunn) .... das haws ze perging (Berging) ... dint (dient) man von dem Pawhoff (Bauernhof) daselbst davon dreysigkch mezn korn vnd dreysigkch mezn habr (Hafer) ..." Es folgen dann noch Orte von Steinakirchen und in anderen Gegenden, um zu schließen ..." durch vnser vleysig (fleißig) gepet (Gebet) wolln der Edl Hanns Edendorffer mit sein anhangunden (anhängenden) Insigl durch In vnd seyn eriben (Erben) ... geben nach christi gepurd virzehenhundert jar vnd darnach In den sway vnd virzigisten Jore am sambstag nach sand margarethntag ..."(5) Diese Urkunde aus dem Jahre 1442 benennt konkret die Güter die der Bischof in Gumprechtsfelden vergab: zwei Felder in Gumprechtsfelden, weiters wird der Lughof genannt und meslitz (im Jahre 1449 in der Mostlicz geschrieben und ist wie bereits erwähnt der Ameringhof). Im übrigen findet auch so nebenbei die Grub erwähnung, ferner daß Gumprechtsfelden damals zur Pfarre Petzenkirchen gehörte. Die nächste Nennung Gumprechtsfeldens liegt in einer Meldung aus dem Gebiet des kleinen Erlauftales. Es war das Jahr 1459 und in diesem Jahre ..."stiftete die Familie Heuperger mit einer Wiese zu Gumprechtsfelden einen ewigen Jahrtag zu Steinakirchen" ...(6)
Ergänzend zu dieser Nachricht vom Jahre 1459 erfährt man von F.Schragl in seinem Heimatbuch von Steinakirchen auf Seite 127, daß der Pfarrer von Steinakirchen der diese Stiftung entgegen nahm Nikolaus Leuterwein hieß und ab 1453 dort als Pfarrer wirkte. Nach der gleichen Quelle wie Fußnote 6 stiften im Jahre 1518 Michael Pöckl zu Pottendorf (Bodensdorf) und seine Gemahlin Petronella Heuperger "etliche stuck und zehnte" zu Gumprechtsfeld zur Pfarre Steinakirchen. (ebenda Fol 354) Unter einen Jahrtag stiften, versteht man heute Messen zu bezahlen, die jedes Jahr an einem bestimmten Tag gelesen werden.

Wieso die Gemahlin von Michael Pöckl, Petronella Heuperger heißt, kann man sich etwa so erklären, daß es vielleicht verwitwete Heuperger heißen mußte, aber das geht leider aus dieser Quelle nicht hervor. Über einen Fund mittelalterlicher Münzen in Gumprechtsfelden ohne nähere Angaben, berichtet das Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, Band 15, Seite 255.

Im Verzeichnis für die Zufluchtsörter, das 1587 bis 1593 angelegt wurde um der Türkengefahr zu begegnen, gab es in unserem Gebiet zwei Schlösser die als Zufluchtstätten ausersehen waren und zwar "Schloß Weintzierl" und "Schloß zum Hauß" (Rottenhaus). Das Schloß Wiesselburg galt nicht als Zufluchtstätte. Die interessante Einleitung zu diesem Verzeichnis beginnt mit dem Wortlaut: ...."Hernach verzaichnet die Bereitt-vnd Anrichtung der Kreydenfeuer vnd Beschreibung der Vestungen Darin die darbey beneanten Flockhen vnd Vnderthanen Im Fahl der Not Ir Zuflucht haben vnd Nemben sollen. So im Monat Martio vnd April Anno fufzehenhundert Drey vnd Neunzigisten. Im Viertel ob Wiennerwaldt. Durch Ehrwürdigen Geistlichen Wolgebornen Edlen vnd Gestrengen Herrn, Herrn Lorentzen Abbte zu Lilienfeldt, Herrn Hansen Freyherrn zu Auersperg auf Purckstall vnd Seebarn Erb Camerer in Crain vnd der Windischen March vnd Herrn Job Hartmann vonn Trautmannstorff auf Totzenbach vnd Prunn Verrichtet vnd gehandelt worden ...." Im Verzeichnis "Schloß zum Hauß" findet man, daß "Gumperzveldt vnd Grueb" mit 17 Häusern ihre Zuflucht für den Ernstfall in Rottenhaus hatten. (7) Allerdings als 90 Jahre später im Jahre 1683 die Türken wirklich in unserem Gebiet eindrangen, war das alles schon vergessen. Wobei um Irrtümer auszuschließen betont werden muß, daß die gemeldeten 17 Häuser sich auf Gumprechtsfelden und Grub verteilen, man daher nicht feststellen kann, wieviel Häuser es damals bereits in Gumprechtsfelden gab.

Daß die Pfarrherrschaft Ybbs in unserem Gebiet und auch in Gumprechtsfelden Untertanen hatte, belegt folgende Regeste, die allerdings 15 Grundholden mit Namen nennt, von denen nur jene hier aufgezählt werden, die in Gumprechtsfelden oder in nächster Umgebung genannt werden. Nun auszugsweise die Regeste: ..." 1609 5. April leisten folgende Kirchenunterthanen dem neuen Kirchenprobst Gregor Trauber das Gelübte

Ambrosius Franckh zu Galprun (Galtbrunn) Amtmann

Leopold Janisch im Offenpach

Georg Lagger zu Gumpelzfelden

Sigmund Claris zu Gumpelsfelden

Georg Gueffledorer Im Diernspach ...."

Die Blätter für Landeskunde XXXI Jg. 1897, Seite 176, die diese Regeste bringen, berufen sich bei dieser Meldung auf das Ratsprotokoll des Stadtarchives Ybbs, Band 1608 - 1610.

Aber nicht nur Gumprechtsfelden wird so n frühzeitig genannt, es gibt eine Reihe alter Gehöftnamen im Gebiet der ehemaligen Gemeinde Gumprechtsfelden, die ebenfalls schon frühzeitig in

Urkunden erwähnt werden. Als Beleg möge eine kleine Auslese dienen, wobei der Einfachheit halber auch gleich die Quelle, die jetzigen Hausnummern und die Jahreszahl der Nennung angegeben wird.

Pihra	1367	dasz der Pirchen (Urbar Gaming Fol.49)
(Kratzenberg 3)	1447	Hofstat dacz der Pirchen (Lehensbuch Schaumberg Folio 13)
Brennöd	1591	Brennedt (Bereitungsbuch V.O.W.W.Folio 119)
(Forst am Berg 4)		
Porsthub	1367	vorsthub (Urbar Gaming Folio 49)
(Sill 3)	1449	Porsthub (Urbar Wallsee Folio 136)
Gieshübl	1591	Gesibll (Bereitungsbuch V.O.W.W. Folio 120)
(Gumprechtsfelden 13)		
Grossa	1324	de Grazz (Meidhof, Passauer Urbar I S.543)
(Grossa 3)		
Grillenöd	16. Jhdt.	Grillenodt (Lehensbuch Zinzendorf)
(Kratzenberg 4)		
Hochberg	1149	Hag (Urbar Wallsee Folio 142)
(Dürnbach 2)		
Lughof	1442	Lueghof (Urkunde NÖLA 2526)
(Gumprechtsfelden 14)		
Möslitz	1442	ze meslitz (Urkunde NÖLA 2526)
(Gumprechtsfelden 12)		
	1449	in der Mostlicz (Urbar Wallsee Folio 143)
Oed	1400	dacz Odd (Urbar Gaming Folio 77)
(Gumprechtsfelden 16)		
	1584	Edt in Pezenkircher pfarr (Urbar Schönbühel)
Rosenau	1367	dacz Rosenaw (Urbar Gaming Folio 28
(Dürnbach 3)	1449	Rosenaw (Urbar Wallsee Folio 142)

Bemerkenswert ist, daß im Grundbuchsamt in Scheibbs noch heute einige Hausnamen vermerkt sind: So liest man beim Haus Nr. 12 (Schröfl) als Hausnamen "Haus Ströblitz", eine Bezeichnung die in der obigen Aufstellung nicht gefunden wurde. Beim Haus Nr.13 (Wurzer) "Gieshübl"; das Haus Nr.15 (Daurer) hat den Namen "An der Ödt" vermerkt, während Haus Nr.16 (Reiterlehner) "Haus Ödt" als Hausnamen eingetragen hat. Wie bereits angedeutet, ist der Ameringhof Haus Nr.17 (Holzer) als "Klein Möslitz" mit Hausnamen bezeichnet. Ergänzend soll angemerkt werden, daß auch in der Grub, die mehrmals in Urkunden im Zusammenhang mit Gumprechtsfelden genannt wird, das Haus Grub Nr.5 (Jäger) das einst zur Pfarre Luns zinspflichtig war, den ehemaligen Hausnamen "am Schönbichl" eingetragen hat.

Von Dr.Walter Steinhauser, a.o.Universitätsprofessor i.R. stammt eine sehr aufschlußreiche Arbeit über die "Sill", die hier auszugsweise gebracht wird ..."Als urkundliche Belege sind nämlich überliefert: 1449 an der Sull (Urbar Wallsee) 1474 auf der Sull (Archiv für österr.Geschichte, 46 von 1871 Seite 550) Dieses durchgängige urkundliche "u" (in Sul) läßt keinen Zweifel daran, daß damals die später verblaßte Erinnerung an die ursprüngliche Schreibung noch erhalten war. Außerdem erscheinen in den urkundlichen Belegen die Fügungen mit "auf" und "an", die als Voraussetzung der Deutung des Namens als "Schwelle", "Wasserscheide", gefordert worden waren. In der Verkaufsurkunde von 1474 heißt es ausdrücklich, daß die ..."hofstat auf der Sul in Ruepprechtshover pharr" ...gelegen sei.

Fortsetzung folgt